

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

|   |                                      |  |                                  |
|---|--------------------------------------|--|----------------------------------|
| <b>Name:</b>  |                                      | <b>Austausch im:</b><br><small>(akademischen Jahr)</small> | <b>Wintersemester 2023/24</b>    |
| <b>Studiengang:</b>                                     | <b>Erziehungswissenschaft</b>        | <b>Zeitraum</b> <small>(von bis):</small>                  | <b>01.09.2023 bis 13.12.2023</b> |
| <b>Land:</b>  | <b>Finnland</b>                      | <b>Stadt:</b>  | <b>Joensuu</b>                   |
| <b>Universität:</b>                                     | <b>University of Eastern Finland</b> | <b>Unterrichtssprache:</b>                                 | <b>Englisch</b>                  |
| <b>Austauschprogramm:</b> <small>(z.B. ERASMUS)</small> | <b>ERASMUS +</b>                     |  |                                  |

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

|                            | 1<br><small>(niedrig)</small> | 2 | 3 | 4 | 5<br><small>(hoch)</small> |
|----------------------------|-------------------------------|---|---|---|----------------------------|
| Soziale Integration:       |                               |   |   |   | X                          |
| Akademische Zufriedenheit: |                               |   |   | X |                            |
| Zufriedenheit insgesamt:   |                               |   |   |   | X                          |

ECTS-Gebrauch:    JA: **X**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Auf mein Auslandssemester habe ich mich noch im dritten Semester beworben, Anfang des Jahres 2023 für das kommende Wintersemester 23/24. Ein Anschreiben, ein Motivationsschreiben und ein aktueller Lebenslauf waren die Voraussetzungen für die Bewerbung. Es ist sehr wichtig, dass ihr euch die Fristen genau ansieht, da die Bewerbungsfrist für das kommende Winter- und Sommersemester gilt.

Nach meiner Annahme Ende Februar, bekam ich weitere Mails mit Fristen und Anweisungen, was noch zu erledigen ist und welche Dokumente einzureichen sind. Wenn ihr euch die Mail gut durchlest, sollte es dort keine Schwierigkeiten geben.

Auf SoleMove, eine Website die ich von der finnischen Uni weitergeleitet bekam, musste ich mich noch einmal anmelden und dort das Learning Agreement, mein (englisches) Transcript of Records und meinen Personalausweis hochladen.

Für das Learning Agreement habe ich mir das Modulhandbuch aus Dortmund vorgenommen, mit den angebotenen Kursen in Finnland verglichen und Ähnlichkeiten gesucht. Die Kurse habe ich mir herausgeschrieben und nach kurzer Absprache mit meiner Erasmuskoordinatorin ins Learning Agreement aufgenommen. Eine Beschreibung des Kursinhaltes, der Lernziele und Prüfungsform wird dafür ebenfalls benötigt.

#### **Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe neben der ERASMUS-Förderung auch Auslands-Bafög erhalten. Gerade weil die Auslandsförderung höher ist als die normale Förderung, ist es sehr zu empfehlen, die Förderung zu beantragen, auch wenn man sonst kein Bafög bekommen würde. Bei dem zugehörigen Formblatt ist auch nicht viel einzutragen, weshalb das keine große Hürde darstellen sollte.

Für meine Ausreise benötigte ich keine weiteren Dokumente als meinen Ausweis.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Zur Vorbereitung auf das Studium auf englisch habe ich hier an der TU einen Sprachkurs absolviert, der mich auf das Schreiben und Präsentieren auf englisch vorbereitet hat. Dieser war am Ende wirklich hinreichend, da ich so wieder ins Schreiben auf englisch kam und auch die Sprache noch einmal reaktivieren konnte. Auch habe ich in dem Semester speziell Kurse auf englisch aus meinem regulären Studium besucht, um noch weiter ins Sprechen zu kommen. Finnisch benötigte ich zwar nicht zwingend für das Studium, jedoch wollte ich zumindest schon einmal in Berührung mit der Sprache kommen und lud mir Duolingo herunter und lernte dort die ersten Vokabeln. Der Kurs ist allerdings auf englisch.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Meine vorher zugeordnete Tutorin hat mich in Joensuu von Bahnhof abgeholt und dankenswerter Weise auch meinen Schlüssel abgeholt, sodass ich direkt in meine Wohnung kam. In den Orientierungstagen wurden wir noch einmal in die Formalitäten eingeführt und uns wurde Peppi (BOSS, Moodle und LSF in einem) erklärt, worüber wir uns für die Kurse anmeldeten. Im Laufe des Semesters habe ich mir noch einen 24/7 Schlüssel für die Bib geholt, da ich auch nach 18 Uhr noch in der Bib arbeiten wollte. Ummelden mussten wir uns auch, da wir länger als 90 Tage in Finnland blieben. Dies war beim DVV möglich, dem Einwohnermeldeamt in Joensuu. Eine Fahrt nach Kuopio, die ich zuerst im Kopf hatte, war nicht nötig. Ähnlich wie in Deutschland gibt es auch dort bei viel Besuch lange Wartezeiten, aber wenn man das entsprechende Dokument schon vorher online ausgefüllt hat, dauerte die Bearbeitung nicht lange. Freunde, die einen Termin später als ich zum DVV-Office gegangen sind, hatten keine Wartezeiten. Man muss sich also nicht so extrem stressen und mit allen anderen am selben Tag gehen. Besonders wichtig ist die persönliche Identifikationsnummer, wenn man zum Arzt muss oder sonst mit den Behörden zu tun hat.

**Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Mein Ansprechpartner in Sachen Austauschsemester hatte ich im Laufe des Semesters geändert und war / ist nun Antti Ronkainen. Er ist auch einer meiner Lehrenden gewesen. Auf dem Campus gab es 6 Mensen, die ein sehr leckeres und zum Teil wirklich günstiges Essen bereitgestellt hatten. Neben einer Salatbar konnte man sich auch so viel Brot zu dem Essen nehmen, wie man wollte. Die Uni ist mit ca. 15.000 Studierenden kleiner als die TU, hat aber dennoch eine wirklich tolle Bibliothek. PCs gibt es im unteren Stockwerk, die allerdings zu den Hochzeiten in der Mitte des Semesters oft fast vollständig belegt waren. Abends waren dafür fast alle frei. Es gibt gemütliche Sitzgelegenheiten auf allen Etagen und auch die Ruhebereiche sind gut ausgestattet. Ebenfalls konnte man sich über Outlook Gruppenräume in den Ruhebereichen buchen, in denen man auch etwas lauter sprechen konnte.

**Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Leider hatte ich nur sehr wenig Seminare und keine Vorlesungen. Das lag aber vor allem an meiner Fakultät. Andere Fakultäten boten auch Seminare und Vorlesungen an. Dennoch würde ich nicht sagen, dass das mein Studium beeinträchtigt hat, ich musste mich nur etwas mehr selbstorganisieren. Über Moodle und DigiCampus wurden die Inhalte bereitgestellt. Ebenfalls war das Semester anders aufgebaut als an der TU: meine Kurse gingen nicht alle innerhalb der ersten

beiden Wochen des Semesters an, sondern einige Kurse begannen erst im Oktober, andere waren dafür schon Mitte Oktober vorbei.

Besonders gefallen hat mir, dass ich in jedem Kurs die Wahl hatte zwischen zwei/drei Arten den Kurs abzuschließen. Das waren entweder eine freitext Moodle-Klausur, eine Buch basierte Study-Group oder die Study-Group zu einem Projekt. Die Projekte waren dann angegliedert an startende oder bereits laufende Projekte an der Uni, sodass man immer einen Rahmen hat in dem man arbeitet. Begleitend zu den Kursen gab es ab und zu Unterstützungsmeetings, in denen Fragen gestellt werden konnten, die Lehrenden waren aber auch sonst per Mail sehr gut zu erreichen. Ich habe nur eine Klausur in meinem Hauptstudienfach geschrieben und sonst schriftliche Abgaben gehabt. Die zweite Klausur war in dem finnisch Kurs, den ich zusätzlich belegt habe. Die schriftlichen Abgaben waren aber auch nicht so lang wie bei uns im Studiengang an der TU. Die Kurssprache war englisch, wobei die finnischen Student\*innen auch die Abschlussprüfungen auf finnisch schreiben konnten. Auf unserer Fakultäts-Website steht, dass ein Sprachniveau von B2 gefordert wird, dem ich - zumindest im Leseverstehen - zustimmen würde. Auch wenn in meinen Kursen Menschen dabei waren, die das vielleicht nicht hatten, ist es für einen vielleicht doch einfacher, wenn man B2 hat. Was aber dennoch sehr schön ist: da man eigentlich immer mit Menschen aus anderen Ländern Kontakt hat, kommt man auch recht schnell ins auf englisch Sprechen, wodurch einem die Sprache schließlich auch beim Schreiben immer einfacher fällt.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Gewohnt habe ich in einem Studentenwohnheim, das von der Wohnungsgesellschaft JoensuunElli bereitgestellt wurde. Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Wohnung zu mieten, aber gerade für Austauschstudierende werden bereits möblierte WG-Zimmer zur Verfügung gestellt. Mein Studentenwohnheim war in Karjamäentie 4B und ich war sehr happy damit. Für mein 23m<sup>2</sup> Zimmer habe ich 239,32 € gezahlt, zuzüglich eines Möblierungszuschlags von 19 €. Eine Kautio musste ich nicht zahlen. Ausgestattet war das Zimmer sehr grundlegend, mit einem Bett, Nachttisch, Schreibtisch, Stuhl, zwei Schränken und einer Deckenlampe. Ich hatte noch einen Sessel bei mir im Zimmer, aber das gehört nicht zur Grundausstattung. In meiner WG haben noch zwei anderen Männer mitgelebt (die Wohnungen sind Geschlechtergetrennt), die um die 15-20 Jahre älter waren. Von meinen Freunden habe ich aber sonst nicht gehört, dass der Altersunterschied so groß war. Trotzdem haben wir uns ganz gut verstanden.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

In Joensuu gibt es zwei große Supermarktketten, K-Market und S-Market, mit verschiedenen großen Standorten. Es gibt auch einen Lidl, aber der war von Karjamäentie recht weit entfernt, weshalb ich da nicht war. Der K-Market ist der teurere von den beiden Markets, aber je nach Geschäft gibt es dort mehr Auswahl oder andere Produkte. Da ich jedoch von der Uni direkt am S-Market vorbeigefahren bin, war ich meistens dort einkaufen. Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebensmittel schon teurer, aber wenn man ein bisschen auf die Preise schaut und vergleicht, wird der Einkauf nicht so viel teurer.

Alkohol gibt es in den normalen Läden nur bis 5 %; für höherprozentigen Alkohol muss man in die „Alko“ Geschäfte gehen.

Man bekommt eigentlich in so gut wie jedem Geschäft ein Studierendenrabatt, wenn man seinen digitalen Ausweis vorzeigt. Von Geschäft zu Geschäft ist das unterschiedlich, aber vor allem in Bars, Cafés oder Restaurants, bekommt man immer mindestens 10 % Rabatt.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Joensuu gibt es keine Straßenbahnen, dafür kommen die Busse tagsüber sehr frequent. Nachts fahren die Busse allerdings nur noch selten bis gar nicht. Da die Stadt auch nicht so groß ist, kann man alles auch sehr gut mit dem Fahrrad erreichen. Für Fahrräder gibt es verschiedene Verleihe oder auf Tori (finnisches „Kleinanzeigen“) kann man auch Fahrräder von Privatpersonen kaufen/leihen. Mein Fahrrad habe ich z.B. über Tori gefunden.

Ein Busticket kostet im Monat um die 50 €, das man entweder über die „Waltti-Mobiili“-App kaufen kann, oder als aufladbare Karte im „Carelicum“ erhält.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Wie schon angesprochen hat mich meine Tutorin vom Bahnhof abholt. Sie hat auch weitere Meetings in ihrer Kleingruppe organisiert und stand uns bei Fragen rund ums Studium und Finnland zur Verfügung. Mit ihr haben wir auch eine Stadtralley gemacht, in der wir gegen andere Tutor\*innengruppen angetreten sind.

Der „global Friday“, ein multikultureller Treffpunkt, war die erste Veranstaltung, an der ich viele Menschen kennenlernte. Einige hatte ich vorher schon auf dem Campus getroffen, aber dort lernte ich viele meiner späteren Freund\*innen kennen. Jedes Treffen stand unter einem Motto, aber abseits davon konnte man auch einfach nur Spiele spielen, Musik machen oder quatschen.

Dienstags gab es das „Coffee and friends“ ein weiterer Treffpunkt, wo man gemeinsam quatschte, was aß, Kaffé oder Tee trank oder Karten spielte.

Am Donnerstagabend wurde vom ISYY (so ähnlich wie der AStA) der „Board Games Club“ angeboten, wo ich mich oft mit einigen Freunden getroffen habe und wir für ca. vier Stunden verschiedene Spiele gespielt haben.

Das Sportangebot ist ebenfalls sehr vielfältig. Sykettä bietet jeden Tag zu den verschiedensten Uhrzeiten verschiedene Sportarten an. Ich habe einen Basketballkurs besucht, der von einer finnischen Studentin angeleitet wurde. Der Kurs wurde dementsprechend auf finnisch und englisch gehalten. Andere sind gebouldert, haben Curling ausprobiert, sind schwimmen gegangen oder zum instructed gym.

Sportequipment konnten wir uns auch beim ISYY-office ausleihen. Von Hallensport bis Wintersport gab es sehr viele Möglichkeiten.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Joensuu hat ein eigenes Basketball-Team, von dem ich mir mit einigen Freunden die Spiele recht regelmäßig angesehen habe. Die Eishalle wurde während meines Aufenthalts umgebaut, weshalb ich kein Eishockey Spiel mitbekam. Auf dem Insta-Account der Uni habe ich aber bereits gesehen, dass die Eishockeyspiele wieder begonnen haben.

Es gibt auch einige Museen. Ein Kunstmuseum, das ganz gut sein soll und eins über die Region und die Kultur Nord-Kareliens. Während meines Semesters wurde das Museum wegen Umbau geschlossen, aber die Online-Ausstellung war dennoch sehr informativ, weshalb ich das Museum dennoch empfehlen kann, wenn es im Frühjahr 2024 wieder öffnet.

Das BePop ist jeden Mittwoch mit freiem Eintritt einer der beliebteren Clubs in Joensuu. Viele Austauschstudierende gehen hier hin zum feiern. Neben dem BePop gibt es auch das Kerubi, welches sehr zentral gelegen ist und auch sehr gut sein soll.

### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Da ich kein Einkommen habe, konnte ich keine Kreditkarte beantragen, weshalb ich eine normale Debitkarte mit Kreditkartenfunktion erhielt, mit der ich ohne Probleme kontaktlos zahlen konnte. Online-shopping hat damit allerdings nicht funktioniert. Ein finnisches Bankkonto benötigte ich also nicht.

In Finnland habe ich eine SIM-Karte in meinem Willkommensbeutel bekommen, die mit einer Aufladung von monatl. 25 € unbegrenzt Internet und Telefonie (nur innerhalb Finnlands) hatte. Dies konnte ich entweder über die R-Kioskis machen oder in der DNA-App. Es gibt noch weitere Anbieter, aber für mich hat DNA ganz gut funktioniert.

Für Erasmus-Studierende werden verschiedene Reisen mit Timetravels angeboten. Neben Lappland (welche ich mitgemacht habe), gab es Reisen zu den Lofoten, nach Island oder eine auf einem Kreuzfahrtschiff im Balrischen Meer mit einem mehrstündigen Aufenthalt in Stockholm.

## **Nützliches**

### **Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

**Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:**

**JA: X NEIN:**

**Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:**

**Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an  
[erasmus-outgoings@tu-dortmund.de](mailto:erasmus-outgoings@tu-dortmund.de)**

**im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname\_Stadt.doc**

**DANKE!!**